

Einladung

zur Buchvorstellung

Zwischen Verfolgung und Selbstbehauptung

mit anschließender Podiumsdiskussion

Über die Rehabilitierung und Entschädigung nach § 175 StGB in der Bundesrepublik Verfolgter

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Bochum, Clemensstraße 17-19

Donnerstag, 24. November 2016

19.00 Uhr



Vor einem Jahr luden der Arbeitskreis Schwule Geschichte Dortmunds und das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher zu einer wissenschaftlichen Tagung, die sich der Erforschung eines drängenden Desiderats der Ruhrgebietsgeschichte widmete: der Geschichte der Lesben und Schwulen. Nicht allein die Verfolgung homosexueller Menschen in der Region, auch die stets neu aufkeimenden Bestrebungen ihrer Selbstbehauptung kamen dabei zur Sprache.

Nun erscheint der Tagungsband mit zwölf Beiträgen von Laien und Wissenschaftler_innen unterschiedlicher Disziplinen. Aus diesem Anlass greifen wir eines der Themen des Bandes heraus und diskutieren die zurzeit sehr aktuelle Forderung nach Rehabilitierung und Entschädigung nach Paragraph 175 StGB in der Bundesrepublik verfolgter Männer.

Von 1871 bis 1994 beeinflusste der § 175 StGB das Leben homosexueller Männer maßgeblich, bedeutete die Bloßstellung doch nicht selten den Verlust der bürgerlichen Existenz. Ständige Angst vor strafrechtlicher Verfolgung, aber auch vor Denunziation und Erpressung ließen nicht wenige Homosexuelle in Sucht oder Suizid einen Ausweg suchen. Wer als NS-verfolgter Homosexueller in der Bundesrepublik einen Antrag auf Entschädigung stellen wollte, setzte sich der Gefahr erneuter Strafverfolgung aus.

Jahrzehntelang ließ die etablierte Geschichtswissenschaft die verfolgten Homosexuellen außer Acht. Ihre wissenschaftliche Würdigung wurde auch dadurch erschwert, dass Akten aus Behörden und Archiven noch in jüngster Zeit massenweise vernichtet wurden.

Vor wenigen Wochen nun legte Heiko Maas, Bundesminister der Justiz, einen Gesetzentwurf zur Rehabilitierung der nach 1945 Betroffenen vor. Anlass genug, darüber mit kompetenten Fachleuten und Vertreter_innen politischer Parteien zu debattieren. Voraussichtlich wird auch ein Betroffener von seinen Erfahrungen berichten.

Programm

Vorstellung des Buches „Zwischen Verfolgung und Selbstbehauptung“ (Dr. Frank Ahland)

Impulsvortrag „Wie vergessen waren die vergessenen Opfer?“ (Prof. Dr. Constantin Goschler, RUB)

Podiumsdiskussion zur Rehabilitierung und Entschädigung nach § 175 StGB in der Bundesrepublik Verfolgter mit

- **Constantin Goschler**, Bochum, Historiker
- **Michael Jähme**, Köln, Zeitzeug_innenprojekt der ARCUS-Stiftung NRW
- **Reinhard Klenke**, Köln, Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren (BISS)
- **Josefine Paul**, Münster, MdL Bündnis 90/ Die Grünen
- **Sven Sprenger**, Essen, Landesvorsitzender der LSU NRW
- **Jasper Prigge**, Essen, stv. Landessprecher Die Linke NRW

Moderation: Manuel Izdebski, Dortmund

Der Eintritt ist frei.



Frank Ahland (Hg.), Zwischen Verfolgung und Selbstbehauptung. Schwul-lesbische Lebenswelten an Ruhr und Emscher im 20. Jahrhundert, Berlin: Vergangenheitsverlag 2016, 274 Seiten, ISBN 978-3-86408-212-2, 16,99 €
 Erhältlich in allen Buchhandlungen und über www.vergangenheitsverlag.de.

Aus dem Inhalt

Frank Ahland, Susanne Abeck

Erkundungen in der logischen Familie

Umriss einer homosexuellen Geschichte des Ruhrgebiets

TEIL 1 – ENTRECHTUNG UND VERFOLGUNG

Wolfgang Berude

„Alle sind nach meiner Meinung typische Homosexuelle“

Der Essener Theaterskandal 1936

Frank Ahland

Schwulerverfolgung in Dortmund im Nationalsozialismus

Vorläufige Ergebnisse neuerer Forschungen

Alexander Wäldner

Seitenwechsel – Spurensuche auf der Täterseite

Werkstattbericht zur Dokumentation der Verfolgung

Michael Jähme

„So zerpitzelte er die Vergangenheit in kleinste Fetzen und opferte sie dem Gully.“

Das Zeitzeug_innen-Projekt zu Biografien in der frühen Bundesrepublik

TEIL 2 – ERINNERUNG UND GEDENKEN

Jürgen Wenke

Mehr als Stolpersteine

Eine persönliche Annäherung an das Gedenken homosexueller Männer

Eine Kooperation des **Arbeitskreises Schwule Geschichte Dortmunds** mit

Forum

GESCHICHTSKULTUR
an Ruhr und Emscher e.V.



Ilona Scheidle

Der Gedenkort Hilde Radusch

Eine queer-feministische Intervention in andronormative Gedenkpolitiken

Stefan Mühlhofer

Perspektiven in einer neuen Dauerausstellung

Homosexuellenverfolgung als Teil der Gedenkkultur am Beispiel der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache

TEIL 3 – STATIONEN DER SELBSTBEHAUPTUNG

Ingeborg Boxhammer

Leben, Lieben und Arbeiten im Ruhrgebiet

Ein feministisches Netzwerk um 1900

Lisa Mense

Im Dazwischen

Zur paradoxen Situation von Lesben in den Neuen Sozialen Bewegungen (Homosexuellen- und Frauenbewegungen)

Ulrike Janz

Blitzlichter, Dauerbrenner und Sehnsuchtsmomente

Lesbenzeiten, Lesbenorte, Lesbenleben – Lesbenbewegung im Ruhrgebiet

Frank Laubenburg

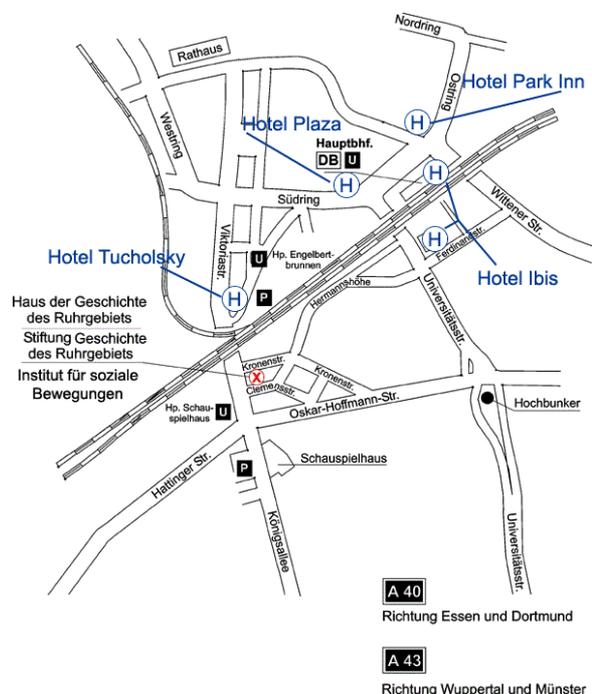
AIDS-Shock goes Ruhr

HIV und AIDS im Ruhrgebiet in den 1980er Jahren

Tim Veith

Queere Körperbilder im Revier?

Männlichkeits- und Körperdiskurse in Zeitschriften für nicht-heterosexuelle Männer am Beispiel der Rosa Zone



Anfahrt mit der Bahn

Ab Bochum Hbf. Straßenbahn 308 bzw. 318 Richtung Hattingen bzw. BO-Dahlhausen bis Schauspielhaus. Oder zu Fuß ca. 10 Minuten über Ferdinandstraße und Hermannshöhe.

Anfahrt mit dem Pkw

A 43 bis AK Bochum-Witten. Von dort Universitätsstraße Richtung BO-Innenstadt. Weiter über Oskar-Hoffmann-Straße und Königsallee.

Weiteres zum Haus der Geschichte des Ruhrgebiets unter <http://www.isb.rub.de/>.